

Modellhaftes Flurbereinigungsverfahren wird in MÜNCHEHAGEN in Angriff genommen

Auftragsvolumen rund sechs Millionen Mark / Bürger zeigen Interesse / Angst vor neuer Mülldeponie

Rehburg-Loccum (mr). Größer als üblich war das Interesse der Münchehagener an der jüngsten Ortsratsitzung im Gasthaus „Deutsches Haus“. Grund dafür war das kombinierte Flurbereinigungs- und Dorferneuerungsverfahren, ein Modellvorhaben, für das Münchehagen vom Landwirtschaftsministerium ausgewählt worden ist (DIE HARKE berichtet). „Innerhalb von zehn Jahren wird dabei mit einem Auftragsvolumen von rund sechs Millionen Mark gerechnet“, teilte der stellvertretende Stadtdirektor Erhard Schmitz mit. Etwa zehn Prozent davon habe die Stadt Rehburg-Loccum zu finanzieren.

Nach Ansicht von Schmitz handelt es sich bei der zehnpromzentigen Beteiligung (rund 100 000 Mark) um eine „machbare Größenordnung“. Verteilt auf den Zeitraum von zehn Jahren sei diese Summe vergleichbar mit dem, was die Stadt in den vergangenen Jahren für die Dorferneuerung in Winzlar bereitgestellt habe.

Münchehagen und Schwaförden in der Gemeinde Diepholz sind die einzigen Orte in Niedersachsen, die in dieses nach einem süddeutschen Beispiel erarbeiteten Modellvorhaben aufgenommen wurde. Ausgenommen davon ist das Gebiet der Sondermülldeponie.

„Im Gegensatz zu früheren Flurbereinigungsverfahren ist bei diesem Vorhaben kein Kahlschlag der Landschaft geplant, sondern der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen“, erklärte Schmitz. Ziele seien, Landschafts- und Ortsteile unter ökologischen Gesichtspunkten zu vernetzen, Gewässer zu renaturieren, Erholungselemente (Freibad und Saurierpark) in den Ort einzubinden und die Dorferneuerung (unter anderem Festplatz und altes Freibad) zu fördern.

Anders als bei früheren Verkoppelungen bestehe für Bürger außerdem die Möglichkeit, auf freiwilliger Antragsbasis landwirtschaftliche Flächen zu tauschen und zusammenzulegen. Ortsbürgermeister Heinrich Völlers sieht darin eine Chance, für Nebenerwerbslandwirte, deren kleinen Flächen oft weit verstreut sind. Sie könnten auf diese Weise Anbauflächen schaffen, die sich vernünftiger bewirtschaften lassen, meinte er.

Schmitz bestätigte auf Anfrage der Zuhörer, daß das Amt für Agrarstruktur in Sulingen einige landwirtschaftliche Flächen kaufen will. Befürchtungen der Bürger, daß auf diese Weise Areal für eine neue Hausmülldeponie geschaffen werden soll, teilte der Ortsrat nicht. Die Kommunalpolitiker sehen neben dem materiellen Wert dieses Modellvorhabens vielmehr einen „nicht meßbaren psychologischen Wert“. „Ich wünsche mir, daß Münchehagen damit endlich aus den Negativ-Schlagzeilen herauskommt“, betonte Friedrich Korte.

Voraussetzung für die Verwirklichung des Modellvorhabens ist einlandwirtschaftliches, landespflegerisches und siedlungsöko-

logisches Entwicklungskonzeptes, mit dem nach dem einstimmigen Beschlußvorschlag des Ortsrates Münchehagen das Stuttgarter Planungsinstitut für ländliche Siedlung „Rolli und Konieczny“ beauftragt werden soll.

Die Mitarbeiter dieses Institutes würden bei Zustimmung des Rates der Stadt Rehburg-Loccum als erstes eine Bestandsaufnahme erstellen und das Aufgabenspektrum



untersuchen. Anschließend soll ein Arbeitskreis gebildet werden, in dem die Bürgerinnen und Bürger an den Vorhaben beteiligt werden.

Die Planungskosten betragen 297 850 Mark. 100 000 Mark davon bezahlt das Land Niedersachsen. Aufgrund des Modellcharakters hofft die Stadt Rehburg-Loccum, daß sich der Landkreis Nienburg mit 50 000 Mark an diesen Kosten beteiligen wird. Die restlichen 150 000 Mark würden sich dann das Land Niedersachsen und die Stadt Rehburg-Loccum nochmal teilen. Die Stadt müßte für die Planungskosten somit etwa 60 000 Mark in ihrem Nachtragshaushalt veranschlagen.